

Stadt Wassenberg	
Eng:	18. Jan. 2010
Amt:	Fb2

**Antrag der Fraktion
von Bündnis 90 / Die Grünen**

Wassenberg 18.01.2010

Stadteigene Neubauten sollen künftig nur noch im Passivhausstandard gebaut werden.Erläuterung

Energieeinsparung, Kostensenkung der Betriebskosten für städtische Gebäude und Klimaschutz sind einige von vielen Zielen kommunaler Aufgaben.

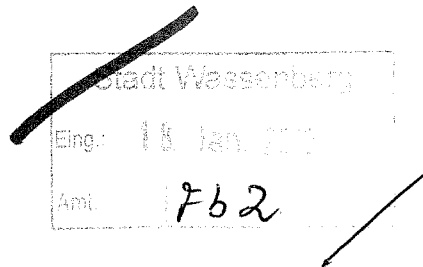
Zwangsläufig rücken diese Ziele immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Steigende Energiepreise, die Endlichkeit der Rohstoffe und die knapper werdenden Lebensräume durch die Klimakatastrophe zwingen zum Handeln. Hier führt globales Denken nicht zum Ziel wie die Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen deutlich gezeigt hat. Hier ist kommunales Handeln der einzige Weg aus der Krise.

Die Mehrkosten gegenüber einem Standardbau sind zwar deutlich höher. Dennoch lohnt sich der finanzielle Aufwand, denn mittelfristig übersteigen die Einsparungen aufgrund der erheblich reduzierten Ausgaben für Erdgas und Erdöl die anfänglichen Investitionen bei weitem.
-Dieser Antrag ist kurzfristig umzusetzen.-



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

*Fraktion im Rat der Stadt
Wassenberg*
Robert Seidl
Tel. 02432/5202
grune-wassenberg@live.de



**Antrag der Fraktion
von Bündnis 90 / Die Grünen**

Wassenberg 18.01.2010

Zur Kostenreduzierung und Gewinnmaximierung ein Städtisches Energie- und Effizienzkonzept auf den Weg bringen

Erläuterung

Um in Zukunft handlungsfähig zu bleiben müssen wir als Kommune neue Antworten auf drängende Fragen finden. Die finanzielle Lage, der demografische Wandel und der Umweltschutz werden unser Handeln immer stärker bestimmen. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und den Vereinen muss es deshalb gelingen, neue, vielleicht ungewöhnliche Wege zu finden und zu gehen.

Hierzu muss alles hinsichtlich seiner Effizienz und Kostenrelevanz auf den Prüfstand, um mittelfristig ein nachhaltiges Wirtschaften zu erzielen.

Neben den klassischen Feldern der Gebäudesanierung, Müllentsorgung, Wasser, Strom, Fuhrpark etc. muss auch die Effizienz der Nutzung unserer Kommunalen Einrichtungen untersucht werden (Schulen, Turnhallen, Sportplätze und Feuerwehren).

Ein Gutachten mit belastbaren Zahlen in Höhe von ca. **100.000 €** soll die Gewinnmaximierung und Zukunftsfähigkeit hinsichtlich der Maßnahmen darstellen.

Die Kosten des Gutachtens können durch die eingesparten Mittel erwirtschaftet werden.

An den Rat der Stadt Wassenberg

04.02.2010

Gemeinsamer Antrag der Fraktion des Bündnis 90 die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg und der Fraktion der FDP im Rat der Stadt Wassenberg

Wir beantragen, dass ab dem Haushaltsjahr 201¹¹~~0~~ Anträge zum jeweiligen Haushaltsplan mit **finanziellen** Auswirkungen nicht in der Ratssitzung, in welcher der Haushalt verabschiedet wird, eingereicht werden, sondern in der letzten Sitzung des Haupt – und Finanzausschusses vor der entsprechenden Ratssitzung.

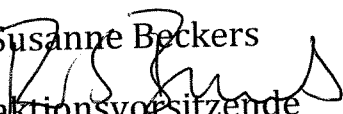
Begründung

Es muss allen Fraktionen genügend Zeit gegeben werden, über die entsprechenden Anträge zu beraten. In der Vergangenheit ist es leider zu häufig passiert, dass innerhalb kurzer Zeit in wenigen Minuten äußerst wichtige finanzielle Entscheidungen, den Haushalt betreffend, getroffen werden mussten. Dies gilt es zukünftig zu vermeiden zum Wohle der Bürger der Stadt Wassenberg.

Mit freundlichem Gruß

Robert Seidl

Fraktionsvorsitzender

Dr. Susanne Beckers

Fraktionsvorsitzende



CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg

Wassenberg, 04.02.2010

Stellungnahme zur Haushaltssatzung 2010

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen!

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, auch Sie möchten wir herzlich grüßen und für Ihr Interesse danken!

Den Pressemitarbeiterinnen und Pressemitarbeitern gilt ebenso ein herzlicher Willkommensgruß!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Im letzten Jahr war der Einstieg in die Haushaltsrede betitelt mit „**2009 ein Krisenjahr**“. Damals kaum vorstellbar, dass sich die Auswirkungen aus der Finanzkrise in 2010 noch drastischer auf unseren Haushalt bemerkbar machen würden.

Die unerwartet hohen Einbrüche auf der Einnahmeseite bei der Gewerbesteuer und bei den Schlüsselzuweisungen - und hier insbesondere bei der Einkommensteuerumlage - auf der einen Seite und dann noch die höheren Transferaufwendungen an den Kreis und an das Kreisjugendamt auf der anderen Seite, lassen kaum noch politische Handlungsspielräume zu.

Die sprunghaft ansteigenden sozialen Belastungen und die Auswirkungen aus Hartz IV verschlechtern zusehends die Situation. Hier sind Land und Bund gefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen und die Kommunen nicht im Regen stehen zu lassen. Täglich werden wir mit den enormen Schuldenbergen der Kreise, Städte und Gemeinden konfrontiert.

All das kann uns nicht davon abhalten, unsere Hausaufgaben zu erledigen. In einer mehrtägigen Klausurveranstaltung haben wir uns in der Fraktion sehr ausführlich und intensiv mit dem Haushaltsetwurf 2010 auseinandergesetzt.

Der Kämmerer, Herr Willibert Darius, stand uns dabei mit seinem Sachverstand zur Seite. Wir danken ihm recht herzlich für seine Unterstützung.

Rückblick

Aber zunächst sei mir ein Rückblick auf die letzte Legislaturperiode erlaubt. In den vergangenen fünf Jahren haben wir insgesamt – dies gilt für **alle** damals im Rat tätigen politischen Gruppierungen - unter der Federführung des Bürgermeisters und mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – eine für Wassenberg erfolgreiche Politik zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger betrieben. Bedanken möchten wir uns nochmals herzlich bei der Kollegin und den Kollegen von FDP und NWI für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit der begonnenen Stadtkernsanierung wurden Meilensteine für eine zukunftssträchtige Entwicklung unserer Stadt gesetzt. Der erste Schritt mit Neu- und Umgestaltung des Burgberges darf – ohne falsche Bescheidenheit – so denken wir, als „absolut gelungen“ bezeichnet werden.

Mit dem Ausbau der offenen Ganztagschulen und mit dem vor wenigen Tagen eröffneten Lernzentrum an unserer Betty-Reis-Gesamtschule wurden einzigartige schulische Infrastrukturen geschaffen, die unseren guten Ruf, eine progressive Schulstadt zu sein, bestätigen.

Viele weitere Maßnahmen – ohne sie im Einzelnen hier aufzuzählen – wurden umgesetzt oder eingeleitet. Ein jeder spürt den Aufbruch und die positive Stimmung in der Bevölkerung. Dazu hat maßgeblich unser Bürgermeister Manfred Winkens in seiner bescheidenen und ruhigen Art, immer emsig und überall präsent, beigetragen. Dafür gilt ihm ein ganz besonderer Dank.

Zukunft

Nun gilt es in die Zukunft zu schauen. Auch wenn dunkle Wolken aufziehen, lassen wir uns nicht beirren. Wir haben gezeigt, dass wir nach vorne wollen und es auch können. Lasst uns **alle** am gleichen Strang ziehen. Dann werden wir auch die schwierigen Zeiten überwinden.

Wir als Mehrheitsfraktion fühlen uns in besonderer Weise verpflichtet, das in uns gesetzte Vertrauen auch zu rechtfertigen. Dieses Vertrauen ist eine große Herausforderung, die wir annehmen aber zugleich auch eine hohe Verantwortung, an der wir gemessen werden.

Wir wollen **alle** auf unsere Reise in die Zukunft mitnehmen, nicht beherrschend, nicht bestimmend, sondern gemeinsam. Wir setzen auch weiterhin auf eine konstruktive und sachbezogene Zusammenarbeit und auf eine faire Streitkultur bei sicherlich nicht immer vermeidbaren Auseinandersetzungen.

Es gibt noch viel zu tun. Wassenberg ist unsere Zukunft und nicht die hohe Politik. Der Rat sollte sich nicht als Steigbügelhalter für übergeordnete oder sogar verordnete Ideologien, Utopien und Visionen missbrauchen lassen.

Wir müssen unsere Kräfte für existenzielle, in die Zukunft gerichtete Aufgaben bündeln. Wir müssen Antworten liefern zu folgenden Themenkomplexen:

- Wie lösen wir beispielsweise die demografischen Auswirkungen, insbesondere in Kindergärten und Schulen? In welchem Maße werden davon die Freizeiteinrichtungen, wie Sport- und Spielplätze betroffen sein?

Hier das Stichwort: „Kreisweite Schulentwicklungsplanung“. Dieses Thema können wir nur in gemeinsamer Verantwortung mit dem Kreis angehen.

- Wie können wir Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen? Vielleicht gelingt uns hier ein Durchbruch mit den geplanten touristischen Maßnahmen mit einem vergrößerten Dienstleistungsangebot.
- Wie können wir Einnahmepotenziale erschließen und Spareffekte realisieren?

Diese und weitere Reizthemen werden unsere künftige Arbeit bestimmen. Aber wir müssen uns schon jetzt darauf einstellen und die entsprechenden Rahmenbedingungen im Vorfeld schaffen.

Im Klartext:

Wir brauchen dazu die geeigneten Instrumente:

- Wir brauchen ein Personalentwicklungskonzept auf der Grundlage des vorliegenden Stellenplan-Entwurfes. *Der Rat hat auch eine Personalfürsorgepflicht und muss hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.*
- Wir brauchen dringend ein Controlling für den Konzern „Stadt Wassenberg“, was auch die Beteiligungsgesellschaften beinhaltet. *Es ist eine unerlässliche Pflichtaufgabe eines jeden Unternehmens betriebliche Geschehnisse zu planen, zu überwachen und Abweichungen zwecks rechtzeitiger Gegensteuerung zu analysieren.*
- Wir brauchen ein umfassendes Berichtswesen und eine Freischaltung für das neue Ratsinformationssystem. *Nur in Kenntnis aktueller Sachlagen können richtige Entscheidungen getroffen werden.*

Gegenwart - Haushalt

Nun hat uns die Vergangenheit eingeholt. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat erhebliche Spuren hinterlassen und wird sich aller Voraussicht nach noch weiter verschärfen.

Rückzug nun von unseren Aussagen, die wir getroffen und die uns den Wahlsieg ermöglicht haben? Keineswegs, wir stehen dazu.

Unser Programm verpflichtet uns. Dieses Programm wurde von den Mitbürgerinnen und Mitbürger mit überwältigender Mehrheit angenommen, was sich im Wahlergebnis niedergeschlagen hat. Hieran werden wir gemessen.

Der vorliegende Haushaltsentwurf für 2010 lässt Böses erahnen. Übrigens ein umfangreiches Werk an Zahlen und Statistiken. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unter der Federführung von Herrn Darius hieran mitgewirkt haben.

Die **Aufwendungen mit 31,4 Mio. Euro** liegen nach den neuesten Erkenntnissen des Kämmerers mit **rund 3,9 Mio. Euro** deutlich über den **Erträgen mit 27,5 Mio. Euro**; ein **historisches** Negativergebnis.

Das muss erst einmal verdaut werden. Schaut man sich dieses Ergebnis näher an, so stellt man fest, dass dies ausschließlich - bis auf die städtischen Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer - auf Fremdeinflüsse basiert.

In den vergangenen drei Jahren wurden von der Verwaltung auch Negativergebnisse oder Fehlbeträge in Millionenhöhe prognostiziert, die sich allesamt nach den Jahresabschlüssen als Überschüsse herausstellten. Verschiedene Ursachen können hierfür die Gründe gewesen sein:

- Vorsichtige Risikoeinschätzung
- Nicht planbare Einmalvorgänge etc.

Können in 2010 möglicherweise ähnliche positive Entwicklungen eintreten? Das wissen wir nicht!

Wir können die Folgen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise beklagen, die wiederum erhöhte Kreisumlage kritisieren und die mangelnde Unterstützung durch Land und Bund für unsere Misere verantwortlich machen. All dies nützt uns nichts. Wir müssen, ob wir wollen oder nicht, selber handeln.

Ertrag

Die Ertragsseite ist durch unser Tun nur bedingt beeinflussbar. Zusätzliche Belastungen gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern scheiden aus. Ein großes Potenzial einer Verbesserung auf der Ertragsseite sehen wir allerdings in einer offensiveren Vermarktung von Grundstücken und Gewerbeflächen. Buchgewinne und zusätzliche Gewerbesteuer-

einnahmen könnten realisiert werden. Ein vorrangiges Ziel, wofür wir uns stark machen müssen.

Ein nicht unbedeutender Nebeneffekt aus den genannten Maßnahmen ist der Liquiditätszufluss. Die Kreditaufnahme könnte möglicherweise eingeschränkt und eine Neuverschuldung minimiert werden.

Aufwand

Dagegen muss die Aufwandsseite auf den Prüfstand, wollen wir nicht in die Haushaltssicherung geraten, so wie der Kämmerer dies in seinem Vorbericht andeutet.

Zitat:

*„Der Ausgleich des Haushalts kann ja bekanntlich sowohl auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite erfolgen, und auf beiden Seiten gibt es dafür verschiedene Möglichkeiten, auf der **Ausgabenseite** regelmäßig sogar sehr viele“*

Jeder Haushaltsansatz ist sicherlich in irgendeiner Weise immer begründbar. Sind sie auch begründet und belastbar? Vertrauen muss man schon haben. Und wir sind auch sicher, dass bei den Haushaltsansätzen verantwortlich gehandelt wurde. Aber die Frage nach der Notwendigkeit muss heute mehr denn je in den Fokus gestellt werden.

Bei den immer knapper werdenden Kassen müssen wir jetzt handeln.

Wir appellieren deshalb an Rat und Verwaltung und beantragen, eine gemeinsame Zielvereinbarung mit dem Bürgermeister abzuschließen, die da lautet:

**Festschreibung des Jahresergebnisses 2010 mit einem Fehlbetrag von
3,7 Mio. Euro
ausgehend von der letzten Ergebnisrechnung des Kämmerers.**

Dieser Antrag ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Beschlussfassung der Haushaltssatzung 2010 mit allen dazugehörenden zustimmungspflichtigen Anlagen und Zustimmung zu den nachfolgenden Anträge/Nachträge

2. Anträge / Nachträge zur Haushaltssatzung 2010

a. Ergebnisverbesserung durch Einsparung von Mitteln aus den Sach- und Dienstleistungen und den sonstigen ordentlichen Aufwendungen, wie u. a. Einsparungen bei den Energiekosten und Einsparungen durch mögliche Synergien bei Unterhaltungsmaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II (**ausgenommen** sind die Personalkosten, die Schulträgeraufgaben und alle freiwilligen Leistungen)

b. Einplanung der Mittel gemäß Stellenplan

c. Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 50.000 Euro für die Einleitung des Tourismuskonzeptes mit Roerdalen

d. Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 5.000 Euro für das Jubiläumsfest der Betty-Reis-Gesamtschule

e. Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 5.000 Euro für die diesjährigen Partnerschaftstage in Wassenberg > mit Unterstützung der Ratsvertreter im Partnerschaftspräsidium

Ausgleich der Mittel (b.- e.) durch Einsparung bei den Sach- und Dienstleistungen und sonstigen Aufwendungen, wie oben näher erläutert.

Wir sind uns bewusst, dass das ein ehrgeiziges Ziel ist. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass der Bürgermeister mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Ziel mittels Ideenmanagement erreichen wird. Auch das Instrument der Leistungszulage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann sich hier in besonderer Weise bewähren.

Die Mittelfestlegung durch den Rat ist eine der wichtigsten Funktionen im Haushaltsplan. Denn durch den Haushaltsplan wird die Verwaltung vom Rat ermächtigt, in diesem finanziellen Handlungsrahmen die Leistungen bürgerorientiert anzubieten.

Bevor ich zum Schluss komme, möchten wir noch zwei Sperrvermerke im Haushalt anbringen:

- Abwasserbeseitigungsmaßnahmen
- Kiesabgrabung Ophovener Seenplatte

Beide Projekte basieren auf Konzepte, die wir nicht kennen. Einen Automatismus der Umsetzung auf der Grundlage der genehmigten Haushaltssatzung möchten wir vermeiden. Wir wollen erst eine Beratung und Beschlussfassung der Konzepte in den entsprechenden Fachausschüssen erwirken und danach erst die weiteren notwendigen Entscheidungen treffen.

Weiter beantragen wir, für den Diözesanjugenschützttag im Juni hier in Wassenberg Mittel aus dem Fond „Jugendförderung“ bis 5.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Unter den o. g. Voraussetzungen stimmen wir – die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg – dem Haushaltsentwurf 2010 zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen, dass wir die anstehenden Herausforderungen in diesem Jahr so gut wie nur möglich meistern werden.

Wassenberg, 04. 02.2010

Für die CDU-Fraktion
Karl-Heinz Dohmen
(Vorsitzender)

Stellungnahme der SPD – Fraktion zum Haushaltsentwurf 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,

die neue Legislaturperiode fing in Wassenberg mit einem Paukenschlag an.

Nur etwa jeder 2. Wahlberechtigte hatte in Wassenberg den Weg ins Wahllokal gefunden. Erschreckend, wenn man bedenkt, welche Opfer Menschen in anderen Ländern für ihr Wahlrecht bringen!

Eine niedrige Wahlbeteiligung, die traditionell zu Lasten der SPD ging.

Bundesthemen wie Hartz IV, Rente mit 67 Jahren usw. haben hierbei die SPD-Wähler auch in Wassenberg von den Wahlurnen ferngehalten.

Für die SPD Wassenberg bin ich dennoch der Überzeugung, in der vergangenen Legislaturperiode eine konstruktive, der Stadt nutzende Politik betrieben zu haben.

Trotz einer zurzeit ungleichen Sitzverteilung im Rat erwarte ich eine gleiche Arbeitsausrüstung für alle Fraktionen.

Waren wir in Wassenberg bisher immer Stolz, auf Grund eines gewissenhaften Umgangs mit dem Geld unserer Bürger einen soliden städtischen Haushalt mit für die Größe unserer Stadt erheblichen Investitionen ohne eine Nettoneuverschuldung – ja sogar noch mit Schuldenabbau - aufstellen zu können, so haben wir in diesem Jahr für uns völlig neue Fakten:

Der Ergebnisplan zeigt eine Lücke von 3,87 Mio. Euro auf, und das Prekäre hierbei ist, dass auch die Prognosen für die kommenden Jahre nicht besser aussehen!

Es stellt sich für uns alle die Frage:

Wassenberg was nun? Wohin führt der Weg?

Wirtschaftskrise, Finanzkrise - damit kann man natürlich alles begründen.

Eine große Frage bleibt: Ist es der richtige Weg, wenn den Kommunen durch die übergeordneten Verwaltungsinstanzen Kreis und Land der finanzielle Handlungsspielraum für Investitionen genommen wird und sie in Zugzwang gebracht werden? Bei einem Abrutschen in das Haushaltssicherungskonzept wird ihnen dann aufdiktiert, alle finanziellen Einnahmemöglichkeiten bis an die Grenzen auszuschöpfen sowie die freiwilligen Leistungen – die ein Stück weit Lebensqualität bedeuten - zu streichen.

Gerade bei vorhergesagten, durchgängig mindestens 4 Mio. Arbeitslosen im Jahr 2010 brauchen die Kommunen Finanzmittel, um damit beitragen zu können, heimische Arbeitsplätze zu erhalten.

Angekündigte Steuerersenkungen – laut Wahlprogramm von Frau Merkel und der Koalitionsparteien aus dem vergangenen Jahr – sind auch nach über 100 Tagen Amtszeit der neuen Bundesregierung noch nicht ersichtlich bzw. nutzen nur Besserverdienern. Für die Arbeitslosen oder Geringverdiener in unserer Gesellschaft bringen die ersten „Steueränderungsgesetze“ allerdings herzlich wenig oder soviel wie gar nichts!

Die Krankenkassen mit ihren geforderten Beitragserhöhungen sind hier bereits einen Schritt weiter.

Kleiner Tipp von mir: Treten Sie in die FDP ein oder werden Sie Mitglied in der DKV, wo sich die Gutverdienenden krankenversichern können und auch noch Beitragsrabatte erhalten.

Mit dem eingesparten Geld können Sie dann Ihren Urlaub finanzieren, denn Dank der FDP rechnen die Übernachtungsbetriebe nur noch mit dem verminderten Mehrwertsteuersatz ab.

Ein milliardenschweres Rettungspaket für die Banken wurde geschnürt und umgesetzt – die Frage ist: Was sind die Kommunen unseren Bundes- und Landespolitikern wert?

Die Bereitstellung von ca. 2 Mio. Euro im Rahmen des Konjunkturpaketes für Wassenberg zur Verbesserung von Infrastruktur und Bildung waren sicherlich ein sehr guter Einstieg, der uns in die Lage versetzt, sinnvolle energiesparende Maßnahmen und den Neubau einer Begegnungsstätte durchzuführen.

Gleichzeitig müssen wir aber mit den Zuweisungen des Landes aus den Gemeinschaftssteuern feststellen, dass in diesem Jahr eine Viertelmilliarde Euro weniger vom Land an die Kommunen fließt.

Frei nach dem Motto: In die linke Hosentasche rein, aus der rechten Hosentasche raus!

Die markanten Zahlen der von der Stadt Wassenberg nicht zu beeinflussenden finanziellen Negativpunkte des diesjährigen Haushaltes sind:

Minus bei der Einkommen- und Gewerbesteuer ca. 1,7 Mio. €

Minus bei der Schlüsselzuweisung ca. 0,4 Mio. €

Die Abführung an den Kreis Heinsberg (Kreisumlage) erhöht sich dafür aber in diesem Jahr um 11,31 % auf über **11,2 Mio. Euro!**

Bei dieser Rechnungsstellung muss man bedenken, dass die Stadt Wassenberg von ihrer Ausgleichsrücklage in diesem Jahr **75%** verbraucht, ein Faktor, der im nächsten Jahr praktisch nicht mehr zur Verfügung steht. Somit führt ein Ergebnisausgleich nur über einen Eigenkapitalverzehr bis hin zu einem zeitnahen Haushaltssicherungskonzept.

Der Kreis ist hier in einer komfortableren Position. Von seiner Ausgleichsrücklage entnimmt er in diesem Jahr gerade einmal rund 13 % oder in Euro:

Von über 23 Mio. Euro Ausgleichsrücklage nur 3 Mio. Euro.

Wenn wir den Wirtschaftsexperten Glauben schenken dürfen, soll die Krise in 2011, spätestens 2012, überwunden sein. Vor diesem Hintergrund ist die Inanspruchnahme des Kreises von lediglich 13% seiner Ausgleichsrücklage für die kreisangehörigen Kommunen mehr als eine kontraproduktive Vorgehensweise, wenn man bedenkt, dass in der heutigen Zeit jeder zur Verfügung stehende Euro über Investitionen zum Erhalt von Arbeitsplätzen dient.

Meine Damen und Herren der CDU: Bereits in den vergangenen Jahren habe ich Sie gebeten, Ihren Vertretern, die die Mehrheit des Kreistages stellen, ins Gewissen zu reden, um die Kommunen nicht im Regen stehen zu lassen. Die derzeitige Situation kann - und da bin ich sicher - auch nicht in Ihrem Interesse sein.

Leider hatte dieser Appell - wie man auch heute wieder sieht - keinen Erfolg.

Es ist allerdings noch nicht zu spät, denn der Haushalt des Kreises ist noch nicht verabschiedet - und wenn man hinter vorgehaltener Hand hört, „es sollen im Laufe des Jahres noch 2 Mill. Euro eingespart werden“, dann frage ich mich:

Was ist dieser Kreishaushalt bei seinem Beschluss dann noch wert?

Gedanken an eine Verwaltungsreform und eine Neuregelung der finanziellen Ausstattung der Kommunen liegen hier nicht fern.

Eine weitere Beurteilung dieser negativen Highlights möchte ich mir ersparen - nur wie man unschwer feststellen kann - die Letzten beißen die Hunde, und das sind seit Jahren die Kommunen.

Betrachtet man diese Zahlen isoliert, so kann man nur zu dem Ergebnis kommen, ein Zeichen zu setzen und den Haushalt abzulehnen.

Betrachten wir unsere hauseigenen, von uns zu beeinflussenden Daten einmal genauer, so kommt man zu dem Ergebnis, dass auch bei denkbar schlechtester Finanzausstattung von der Verwaltung ein - ich sage mutiger Haushalt - für die Stadt geschnürt wurde. Natürlich auch mit wahrscheinlichen Sicherheitszonen, denn ob das anvisierte Bauprogramm im vollen Umfang umgesetzt werden kann bzw. die dafür notwendigen Fördermittel fließen - gestatten sie mir meine Zweifel.

Wir vertrauen dem Kämmerer - auch wenn diese Aussage bereits einmal von anderer Seite gemacht wurde - **ich** wiederhole sie gern.

Hierbei muss allerdings für den gesamten Rat bindend sein, dass dieser Haushalt rein sachlich ohne Parteibrille bewertet wird, ansonsten gehen wir noch angespannteren Zeiten entgegen.

Eines der Probleme für die nahe Zukunft ist die Auflösung der ARGE in ihrer bestehenden Form. Für Wassenberg bedeutet dies durch höchstwahrscheinliche Rückführung von Personal eine Erhöhung der Personalkosten ab dem kommenden Jahr von ca. 300.000,-- Euro; eine für die Stadt zusätzliche finanzielle Bürde, die ein Überdenken der Personalsituation erforderlich macht und zu dem der Rat bereits heute ein Zeichen setzen kann.

Gerade bei den Personalkosten ist in Wassenberg in den vergangenen Jahren eine sehr sparsame Politik gefahren worden. Mein Dank geht deshalb an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die trotz sparsamer Personalausstattung eine sehr gute und effiziente Arbeit geleistet haben.

Die Organisation der Verwaltung ist auf zwei Dezernate aufgebaut. Deshalb bleiben wir bei unserer Forderung aus dem Personalausschuss:

Die Beigeordnetenstelle muss aus dem Stellenplan gestrichen werden!

Mit dem Bürgermeister und dem Kämmerer hat die Stadt zwei Dezernenten, die den Bedarf abdecken.

Zusätzliche Personalkosten sind von keinem verantwortungsvoll handelnden Politiker zu vertreten. Klare Entscheidungen, die auch die Änderung der Satzung beinhalten, sind hier gefordert und nicht etwa nur ein Sperrvermerk, der mit einem einfachen Ratsbeschluss wieder aufgehoben werden kann und die Beigeordnetenstelle wieder zur Ausschreibung frei macht.

Zusätzliche Personalkosten zu den zu erwartenden ca. 0,3 Mio. Euro in Höhe von insgesamt in Richtung 100.000,-- Euro gehenden weiteren Personalkosten, die zudem noch gar nicht im Haushaltsplan erfasst sind, sind für die Stadt Wassenberg und ihre Bürger nicht tragbar!

Dieser machbare, selbst auferlegte Sparzwang, der keine Beeinträchtigung der Verwaltungsarbeit nach sich zieht, ist umso mehr erforderlich vor dem Hintergrund des Ausfalls eingeplanter Abgrabungserträge in den kommenden Jahren, wenn wir auch in Zukunft einen steuer- und gebührenfreundlichen Kurs für unsere BürgerInnen fahren und nicht Einnahmemöglichkeiten bis an das Ende der Stellschraube erhöhen wollen.

Konstante Steuern und Gebühren, mit denen die BürgerInnen rechnen können, sind in der heutigen Zeit von Nöten.

Unumgängliche kostendeckende Gebührenerhöhungen - wie in diesem Jahr beim Abwasser - bei ansonsten „gleich bleibenden“ Steuern und Gebühren, sind nach Gebührengerechtigkeit gegen Jedermann zu berechnen.

Auf dem Bausektor hat die Stadt Wassenberg in den vergangenen Jahren erhebliche Aktivitäten gezeigt, und zwar mit Erschließungen diverser Baugebiete, Kanalbaumaßnahmen und vor allem mit den Schulbaumaßnahmen Grundschulen und dem vor einigen Tagen eröffneten neuen Lernzentrum an der Betty-Reis-Gesamtschule.

Wenn ich zuvor von einem mutigen Haushalt sprach, so denke ich an die eingeplanten Finanzmittel für unsere so genannten Großprojekte, die sich hierbei über einige Jahre erstrecken.

Mit dem zurzeit laufenden Planfeststellungsverfahren zum Dauerbrenner B 221 n sind wir in Wassenberg - endlich nach Jahrzehnten! - an einen entscheidenden Punkt gekommen:

Mit der jetzt möglich werdenden Stadtkernsanierung und der Tourismusförderung in Zusammenarbeit mit der niederländischen Gemeinde Roerdalen stehen wir vor einer weiteren großen Herausforderung für unsere Stadt.

Mit der Umsetzung des Tourismuskonzeptes der Firma ift „Nationalparkregion Meinweg“ wird nicht nur eine Attraktionssteigerung der Stadt Wassenberg auf dem Gebiet Naherholung erreicht, sondern auch die Möglichkeit der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Wohnwert für unsere Bürgerinnen und Bürger gesteigert.

Die angelaufene Stadtkernsanierung zeigt heute bereits erste gute Ergebnisse, die das Erscheinungsbild der Stadt verbessern. Wir wollen hoffen, dass die Landeszuweisungen zu den in den nächsten Jahren anstehenden Maßnahmen auch in dem zugesagten Umfang kassenwirksam werden, um hier den von Rat und Verwaltung aufgezeigten Zeitplan bis 2015 umsetzen zu können.

Die SPD steht diesem Weg in die Zukunft für die Stadt Wassenberg mehr als positiv gegenüber.

Mutiger Haushalt –

hierzu gehören natürlich auch noch einige andere Punkte u. a. aus dem aktuellen Bauprogramm.

Der kostenneutrale Bau einer neuen Begegnungsstätte und auch eines neuen Sportheims in Orsbeck werden sicherlich von einigen, so auch von der Industrie und Handelskammer, als diskussionsbedürftig - gerade zum jetzigen Zeitpunkt - betrachtet.

Wir von der SPD-Fraktion befürworten beide Vorhaben, denn unsere Stadt muss für die BürgerInnen auch lebenswert bleiben. Dazu gehören mit Sicherheit neben der Schaffung von Begegnungsstätten für unsere MitbürgerInnen auch eine adäquate Anlaufstationen für unsere Jugend mit einem Jugendcafe und Sportheimen für unsere sporttreibende Jugend.

Jugendliche, die in Vereinen organisiert sind, Vereinsleben mit leben bzw. erleben und somit eine geregelte Freizeitbeschäftigung unter Gleichgesinnten haben, ersparen den Steuerzahlern noch höhere Ausgaben im Bereich der ständig wachsenden Ausgaben der staatlichen Jugendfürsorge.

Die SPD-Fraktion bedankt sich an dieser Stelle nochmals beim Stadtkämmerer, Herrn Willibert Darius, für seine ausführlichen Erläuterungen zum Haushaltsentwurf 2010 während ihrer diesjährigen Klausurtagung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Anträge:

Im Nachtrag zur Haushaltssatzung 2010 sind alle Fraktionsräume mit den gleichen technischen Geräten auszustatten.

Streichung der Beigeordnetenstelle im Stellenplan 2010
und Änderung der Satzung.

Einrichtung einer Azubi – Stelle für 2011
Die Verwaltung prüft in welchem Bereich diese Stelle einzurichten ist.

Haushaltsrede 2010

Robert Seidl, Fraktionsvorsitzender



*Fraktion im Rat der Stadt
Wassenberg*

*Robert Seidl
Tel. 02432/5202
gruene-wassenberg@live.de*

Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen
und Herren,

die Haushalte der Kommunen brechen jetzt überall ein. Was zunächst vor allem die mittleren und größeren Städte in strukturschwächeren Räumen betraf, ist mittlerweile ein landesweites Phänomen. Im Bereich des Städte- und Gemeindebunds sind 90 % der Haushalte aus dem Lot. Etwa 70 Kommunen in NRW befinden sich in einem Haushaltssicherungskonzept

Woran liegt das, meine sehr verehrten Damen und Herren?

CDU und FDP haben in den vergangenen Jahren einen rücksichtslosen Raubzug durch die kommunalen Kassen geführt. 4,4 Mrd. Euro hat die Landesregierung in den letzten fünf Jahren den Kommunen vorenthalten.

Nicht zuletzt hat die neue Bundesregierung mit ihrem „Schuldenbeschleunigungsgesetz“
durch Steuergeschenke noch eins draufgesetzt.

Exemplarisch dafür stehen folgende Punkte:

1. Die Grunderwerbssteuer fällt jetzt vollständig dem Land zu. Allein daraus entstehen Mindereinnahmen für die Kommunen in einer Größenordnung von jährlich 170 - 180 Millionen Euro.

2. Ferner leitet das Land die Kostenbeteiligung des Bundes am Ausbau der U 3 - Plätze im Kinderbetreuungsbereich nicht an die Kommunen weiter.

Allein im Jahr 2010 macht dies 45 Millionen Euro aus.

Die Beträge werden in den darauf folgenden Jahren noch deutlich ansteigen.

3. Auch ist die Beteiligung des Landes an den Elternbeiträgen um 84,5 Millionen Euro weggefallen.

4. Einen weiteren Bereich der Schlechterstellung findet man im Sozialbereich.

Allein die mangelnde Weiterleitung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft für SGB II - BezieherInnen kostet die Kommunen Jahr für Jahr etwa 220 Millionen Euro.

Alles in allem kommen wir zu dem Schluss, dass das Land die Kommunen Jahr für Jahr um mindestens etwa 1,5 Milliarden Euro schlechter stellt, als dies vor Regierungsantritt von CDU und FDP der Fall war.

Wenn unsere Kommune beim Streichen aller freiwilligen Leistungen noch nicht einmal in die Lage versetzt wird, den Anstieg der Kassenkredite oder der Kredite insgesamt zu bremsen, sondern die Kredite trotzdem weiter steigen, handelt es sich offensichtlich um eine Vergeblichkeitsfalle.

Wir sind demnach durch herkömmliche Sparanstrengungen nicht in der Lage, tatsächlich über Jahrzehnte hinweg unsere Schulden abzubauen.

Folglich, meine Damen und Herren, müssen wir neue Wege gehen, um Kosten zu verringern und Einnahmen zu sichern.

Ein großer und für uns alle wichtiger Bereich der Kosteneinsparung wird der Energieverbrauch sein.

Steigende Energiepreise stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Rückgang des Wirtschaftswachstums. Daher müssen wir weg von der Abhängigkeit fossiler Brennstoffe.

Wenn wir es schaffen, Wassenberg zu einer Vorzeigekommune bei der Energieeffizienz, bei der Reduzierung des CO₂ Ausstoßes, der

Nutzung erneuerbarer Energien und im Ressourcen schonenden Umgang mit der Landschaft zu machen, hat dies nachweislich **positive Auswirkungen auf die Ausgabenseite der Stadt.**

Wassenberg ist eine historische Stadt, Wassenberg will sich zu einer touristischen Stadt entwickeln und Wassenberg muss darüber hinaus weitere Anstrengungen unternehmen, um sich fit zu machen für die Zukunft.

Wir Grüne schlagen deshalb im Rahmen des vorliegenden Haushaltes und für eine mittelfristige Planung folgende Maßnahmen und Projekte vor:

Wir wollen ein städtisches Energie und Effizienzkonzept in Auftrag geben, bei dem alles auf den Prüfstand muss um CO 2 und damit auch bares Geld einzusparen.

Hierfür soll die Verwaltung ein Gutachten einholen, das darlegt, welche Einsparpotenziale durch hochwertige Sanierung und Neubaumaßnahmen nach Passivhausstandard zu erzielen sind.

Unter hochwertige Sanierung verstehen wir aber nicht das Gießkannenprinzip, mit dem die Mittel aus dem Konjunkturpaket II ausgegeben werden. Hier ein neues Fenster, dort eine Wärmedämmung an der Decke, und noch eine Neue Türanlage für das Vereinsheim und so weiter.

Was wir brauchen ist eine Analyse über die effiziente Nutzung städtischer Gebäude. Macht es Sinn, Gelder für Einrichtungen auszugeben, die nur selten benutzt werden? Oder ist es nicht Nachhaltiger in die Zukunft zu investieren in unsere Kinder? Ist es nicht sinnvoller, die energetisch veralteten Container der Gesamtschule, aus den 70er Jahren durch ein neues Gebäude im Passivhausstandard zu ersetzen?

Wie viel Energieeinsparung kann etwa durch stromeffiziente Hausgeräte und Büroanwendungen erzielt werden?

Welche Einsparungen können durch intelligente Müllvermeidungskonzepte erzielt werden?

Wie kann der Wasserverbrauch und somit auch die Kosten der Wasseraufbereitung reduziert werden?

Kann der Stadtbetrieb mit dem Ausbau von Solardächern eigene Einnahmen erzielen?

Zu dem Konzept gehört auch, die effiziente Nutzung städtischer Gebäude mittel und langfristig zu untersuchen.

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und des Schulentwicklungsplanes muss hinterfragt werden, wie viele Schulgebäude, Sporthallen und Sportplätze die Stadt zukünftig braucht.

Wie hoch sind die Kosten für den Betrieb der bestehenden Einrichtungen?

Wie hoch sind die Einsparungen bei Zusammenlegungen oder Schließungen?

Das gleiche gilt auch für die Strukturen der Vereine.

Ein Schwerpunkt wird die Organisationsstruktur der freiwilligen Feuerwehren sein, gerade vor dem Hintergrund des aktuellen Brandschutzbedarfsplanes und der damit steigenden Kosten für die Stadt.

Und ich möchte eines deutlich machen:

Hier geht es nicht um den Abbau der einzelnen Feuerwehrstandorte, sondern um eine Effizienzsteigerung des Brandschutzes bei gleichzeitiger Reduzierung der Kosten.

Der Bestand der Löschfahrzeuge und die Koordination der Einsätze werden hierbei eine wichtige Rolle spielen.

Hierzu muss die Verwaltung zusammen mit den Kommunalpolitikern und den Vertretern der betreffenden Löschgruppen vorausschauende Konzepte entwickeln.

Es muss uns gelingen, meine Damen und Herren, den CO₂ Ausstoß der städtischen Gebäude weitgehend auf Null zu reduzieren.

Nur so werden wir dazu beitragen, der globalen Erderwärmung entgegenzuwirken und gleichzeitig drastisch den Energieverbrauch und die Energiekosten zu senken.

Wir schlagen deshalb weiterhin vor, dass städtische Neubauten künftig nur noch im Passivhausstandard gebaut werden.

Die Stadt soll Wohngebiete für Nullemissionshäuser und Kraft-Wärme-Kopplung ausweisen. Dadurch erhöhen wir die Attraktivität und den Wohnwert Wassenbergs nicht nur für Neuansiedler.

Wir brauchen eine Umstellung der Betriebsfahrzeuge auf Gas, Biodiesel oder Solarstrom, wenn wir uns unabhängig machen wollen von den Ölpreisen.

Stadteigene Dachflächen sollen zur Stromerzeugung mit Solarenergie ausgebaut werden.

Und die städtische Stromversorgung muss umgehend auf Ökostrom umgestellt werden, um somit den Einsatz regenerativer Energien zu erhöhen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich hoffe, dass jetzt nicht jeder einzelne Punkt unserer Vorschläge mit ganz vielen Bedenken zugeschüttet werden: Nicht zuständig, zu teuer, nicht machbar!

Oder Sie sich die Frage stellen: Was in Kopenhagen nicht funktioniert, soll in Wassenberg umgesetzt werden?

Ich frage Sie -wo sonst? Klimaschutz kann nur dezentral auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden!

Die Bürgerinnen und Bürger sind jedenfalls für Klimaschutzprojekte zu begeistern.

Denn bereits jetzt setzen sich in vielen Kommunen engagierte Bürger in Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung für konkrete Maßnahmen ein. Beispiele aus unserer Nachbarschaft sind die Bürgersolarkraftwerke in Erkelenz und das immer größer werdende Biomasse- Fernwärmenetz in Hückelhoven.

Im Übrigen gibt es schon einige Vorzeigekommunen und Städte in NRW die eine vorbildliche Klimaschutzpolitik machen. Da ist Lemgo zu nennen, mit 73% Kraft-Wärme-Kopplung und den damit verbundenen Wärmepreisen, die noch unterhalb der Gaspreise liegen.

Oder Oerlinghausen, eine typische Ein- und Zweifamilienhausgegend mit hervorragenden Nahwärmenetzen.

Und der Kreis Steinfurt mit dem Ziel, 2050 energieautark zu sein.

Die Gemeinde Saerbeck ist die **NRW-Klimakommune der Zukunft**, dort unterstützen alle Parteien im Rat den Bürgermeister bei dem Ziel Saerbeck 2030 energieunabhängig zu machen.

Das sind Zukunftskommunen, meine Damen und Herren!

Im Übrigen sind dies alles CDU geführte Kommunen und Kreise.
Also nehmen sie sich doch ein Beispiel!
Klimakommune der Zukunft wäre sicherlich auch für Wassenberg ein schöner Titel

Haben wir den Mut, lassen Sie uns neue Wege gehen und Sie werden sehen, „Wassenberg blüht auf“!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Haushalt 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens, sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal möchten wir uns bei Ihnen, Herr Bürgermeister Winkens, für die allzeit gute, fruchtbare, über die Fraktionsgrenzen hinausgehende Zusammenarbeit bedanken. Für aufklärende Gespräche und Ideen sind Sie jederzeit kurzfristig zu erreichen und haben auch immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Partei und unserer Bürger. Wir wünschen uns, dass diese ehrliche Zusammenarbeit in dieser Ihrer Legislaturperiode weiter anhält. Vielen Dank.

Auch dem Kämmerer, Herrn Darius, möchten wir für die aussagekräftige Haushaltsberatung danken. Wir haben viele wertvolle Informationen erhalten.

Auf Einzelheiten, diesen Haushalt 2010 betreffend, möchten wir nicht im Einzelnen eingehen, das werden die Herren Vorredner und meine Nachfolger schon zur Genüge getan haben. Deshalb hier in Kürze einige wenige Ideen und Wünsche.

An dieser Stelle möchten wir erneut den griechischen Philosophen Perikles zitieren, der gesagt hat: „Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut.“
Denn wie Sie, Herr Bürgermeister Winkens, unsere letzte Haushaltsrede als mutig kommentiert haben, möchten wir Liberalen diesen Mut nun weiter fortsetzen.

In unseren Erläuterungen zum Haushalt 2007 und 2009 wünschten wir schon damals, wie auch Herr Darius jetzt in seinen Erläuterungen erneut erwähnt hat, dass von uns allen Wassenberger Politikern eine vernünftige, langfristige Haushaltsplanung getätigt werde. Ausgeben kann man nur das, was man auch eingenommen hat. So tätigt das zumindest ein solider privater Haushalt. Aber weit gefehlt. Es fehlt an einer mittelfristigen und auch an einer langfristigen schuldenfreien Planung. Wir finden nicht eine einzige Sparmaßnahme in diesem Haushalt 2010.

Schon letztes Jahr zitierten wir den kommunalpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Herrn Horst Engel:

F D P – Die Liberalen

Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg

www.fdp-wassenberg.de



„Im kommenden Jahr droht in mehreren Städten eine Überschuldung. Daher ist es dringend notwendig zu einem Verhaltenswechsel im Einnahme- und Ausgabeverhalten in den Gremien vor Ort, in den Kommunalverwaltungen und bei den Bürgern zu kommen. Es wird höchste Zeit, Abschied von einer Verschuldungsmentalität zu nehmen.“

Die betroffenen Kommunen brauchen einen Masterplan, den sie zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln, um über die Parteigrenzen hinweg den Einstieg in eine nachhaltige Finanzpolitik zu schaffen.“

Herr Engel fordert jetzt, zur Zeit, mehr denn je, den „Masterplan: Schwarze Null – für einen Mentalitätswechsel in der Kommunalen Haushaltspolitik“.

Und was ist geschehen? Nichts! Rein gar nichts!

Wir, die FDP der Stadt Wassenberg, sehen zum Beispiel Möglichkeiten in rentierlichen Investitionen, in einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit, weg vom Kirchtumsdenken sowohl innerhalb der Stadt Wassenberg als auch innerhalb des Kreises Heinsberg. Eingefahrene Strukturen müssen dringend gemeinsam, über Fraktionsgrenzen hinweg, hinterfragt werden.

Erneut – wir geben jetzt kurz nach der Kommunalwahl nicht auf – möchten wir das Thema Gesamtkonzept Wassenberger Feuerwehr mit ihren einzelnen Löschgruppen aufgreifen. Vor uns liegt ein zu verabschiedender Brandschutzbedarfsplan. Wir werden ihm zustimmen. Aber mit erheblichen Bauchschmerzen, denn wir werden erpresst.

Deshalb beantragen wir hier und heute, dass sich die Verwaltung, gemeinsam mit den Parteien und der Feuerwehr binnen Jahresfrist zusammensetzt, um ein mittel- und langfristiges Konzept Wassenberger Feuerwehr unter finanziellen Aspekten zu erstellen.

Außerdem beantragen wir, die Verwaltung möge sich mit den Parteien und dem Stadtsportverband als Vertreter der vielen (140?) Wassenberger Vereinen zusammensetzen, um auch hier ein mittel- und langfristiges Konzept unter sparpolitischen Aspekten zu erarbeiten.

Auch müssen wir erneut auf das Thema Freibadfolgenutzung eingehen. Wie zu erwarten, favorisieren wir auch weiterhin eine mobile Schlittschuhbahn. Aus anderen Städten des Kreises Heinsberg sind schon Überlegungen diesbezüglich gemacht worden, bzw. werden gemacht.

F D P – Die Liberalen

Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg

www.fdp-wassenberg.de



Und wenn wir uns nicht langsam auf den Weg machen, wird es bestimmt bald eine Nachbarkommune geben, die uns zeigt, wie man so etwas macht! Deshalb beantragen wir, dass sich auch hier die Verwaltung gemeinsam mit den Parteien und der Firma Ice Business Ag innerhalb der nächsten Monate an einen Tisch setzt, um Möglichkeiten für die Stadt Wassenberg auszuloten.

Denn nur redenden Menschen kann geholfen werden.

Nicht zuletzt muss leider noch angemerkt werden, dass wir uns vor einem Jahr hier an dieser Stelle „eine konstruktive und faire Darstellung der einzelnen Positionen“ für die Kommunalwahl gewünscht hatten. Das ist wohl voll in die Hose gegangen.

Vielen Dank.

04. Februar 2010

*Haushaltrede der Fraktion „DIE LINKE“
zum Haushaltentwurf 2010 WASSENBERG*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Die Fraktion „Die Linke“ hat den Haushaltentwurf geprüft und kommt zu folgender Einschätzung:

Der Haushaltentwurf ist von dem Bemühen charakterisiert, möglichst alle Wünsche und Vorstellungen der Verwaltung, aber auch von Parteien, beginnend von den Personal – und Versorgungsaufwendungen bis zu den nicht unbeträchtlichen Investitionen, zu erfüllen.

Der Haushaltentwurf berücksichtigt nur ansatzweise, die im Ergebnis der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise entstandene sehr ernste Finanznotlage des Bundes, der Länder und besonders der Kommunen und im speziellen Wassenbergs. Richtiger Weise wurde aus unserer Sicht im Haushaltentwurf 2010 auf einen rigiden Sparkurs verzichtet, was für die örtliche Wirtschaft sicherlich von Vorteil ist.

Wir meinen jedoch, diese Art des Herangehens wird für die Aufstellung des Haushaltes 2011 nicht möglich sein, denn ohne ein Zurückfahren der Ausgaben und ohne ein Anwachsen der Einnahmen geht Wassenberg mit Pauken und Trompeten spätestens ab 2012 in die Haushaltssicherung.

Die Schulden haben gesamtstaatlich eine für den Menschen kaum vorstellbare Größe von 1,63 Billionen € erreicht und werden bis Ende 2010 auf rund 1,8 Billionen € anwachsen. Die Haushaltspolitik, insbesondere die Steuerpolitik, der regierenden Koalition aus CDU,CSU und FDP haben die finanzielle Situation,

besonders der Kommunen dramatisch verschärft und treibt sie buchstäblich in den Ruin. Bund, Länder, aber auch die Kreise haben die Kommunen zu melkenden Kühen degradiert. Dagegen müssen die Kommunen als letztes Glied in der Kette mit aller Kraft gegensteuern.

Wir meinen auch juristisch, auch wenn dieser Gedanke als nicht Erfolg versprechend entsprechend der Gesetzeslage angesehen wird. In NRW stehen schon über 100 Kommunen unter Kommunalaufsicht und die Zahl wird in diesem Jahr weiter rapide steigen. Durch weitere schon angekündigte so genannte Steuersenkungen der Regierungskoalition wird sich die Finanzsituation der Kommunen weiter erheblich verschlechtern. Die Kommunen sind es, die die Räder der Staatskarosse in Gang halten. Merken Frau Dr. Merkel und Herr Westerwelle nicht, dass der Ast, auf dem sie sitzen, immer dünner wird. Das „Deutsche Institut für Urbanistik“ warnt schon in einer jüngst veröffentlichten Schrift vor einer sozialen Spaltung der Gesellschaft.

Wenn Wassenberg bei Einnahmen von 27,94 Millionen € für Transferleistungen 12,89 Millionen € aufbringen muss, d.h. rund 46%, dann fragt sich doch die Wassenberger Bürgerschaft zu recht: „Was bleibt von unserem Geld übrig für die Entwicklung Wassenbergs und der dazugehörigen Gemeinden“?

Die logische Folgefrage ist doch an den Bürgermeister, die Verwaltung und an die Parteien in Wassenberg, besonders jedoch an die regierende CDU: „Was macht ihr dagegen, wie wollt ihr gegensteuern, wo ist euer Konzept zur finanziellen Gesundung Wassenbergs?“

Die Haushaltlücke in Höhe von 3,7 Mio. € kann in diesem Jahr noch aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden, so dass für 2011 ein bescheidener Rest von 1,55 Mio. € übrig bleibt.

Nicht geheuer ist dabei jedoch, dass Wassenberg 7,19 Mio. € für die Kreisumlage zu zahlen hat und dafür rund 75 % seiner Ausgleichsrücklage aufbringen muss. Im Gegensatz dazu bringt der Kreis für seine Haushaltsdeckung nur 13 % seiner Ausgleichsrücklage ein. Wir meinen, dass ist unseriös. Ähnlich das Verhalten des Landes (NRW), es weigert sich nach wie vor, die seit 2009 vom Bund zur Verfügung gestellten Betriebsmittel für den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen vollständig und zusätzlich an die Kommunen weiterzuleiten.

Angesichts derartiger Praktiken, und das waren nur zwei Beispiele, die an Sittenwidrigkeit grenzen, beantragen wir:

1. Zur Beratung im Finanz- und Hauptausschuss zum Thema:

Welche juristischen Möglichkeiten gibt es, bzw. sollten gegenüber dem Kreis und Land in Betracht gezogen werden, um auf dem Rechtswege die finanzielle Situation Wassenbergs zu verbessern ?

Dazu sollte in Verantwortung der Kämmerei, denkbar unter Mithilfe eines Verwaltungsjuristen, Vorschläge erarbeitet und zur Beratung im Ausschuss vorgebracht werden.

Terminvorschlag: April/Mai/ 2010

2. Zur Beratung im Finanz- und Hauptausschuss zum Thema:

Erarbeitung einer Konzeption für den Haushaltsplan 2011 mit dem Ziel, die Ausgaben so zu beschränken, dass der letzte Rest der Ausgleichsrücklage in Höhe von rund 1,55 Mili. € nicht zum Einsatz gebracht werden muss.

Dazu sollten in Verantwortung der Kämmerei begründete Vorschläge erarbeitet werden ,vorgestellt und beraten werden.

Terminvorschlag: Mai/Juni 2010

Wir hoffen und wünschen, dass es im Interesse unserer Heimatstadt möglich sein wird, Partei übergreifend, sachlich, konstruktiv und ohne Arroganz über die uns alle bewegenden Finanzprobleme zu diskutieren, auch zu streiten, um dadurch möglichst zu sich annähernden Standpunkten zu gelangen.

Für die Personal -und Versorgungsaufwendungen sind rund 3,91 Mio. € im Haushaltsentwurf eingestellt. Mehr als bedenklich die Steigerung der Ausgaben dafür um 3,52 % im Vergleich zu 2008. Wir hätten eine Festschreibung des Stellenplanes nach den tatsächlich besetzten Stellen vom 30.06.2009 für sehr vernünftig gehalten, da aber zwischenzeitlich Besetzungen stattgefunden haben, halten wir allerdings an unseren im Hauptausschuss getätigten Antrag, die Beigeordnetenstelle nicht zu besetzen, fest. Für 2011 darf in Anbetracht der Finanzlage auf keinen Fall eine weitere Steigerung erfolgen.

Einige Gedanken zu den Investitionsmaßnahmen:

1. Den Hochbaumaßnahmen für den Zeitraum 2010 bis 2013 stimmen wir zu.
2. Den Tiefbau- und sonstigen Baumaßnahmen stimmen wir nur für das Jahr 2010 zu, der Jahresplanung 2011 und 2012 stimmen wir nicht zu.
In Anbetracht der Finanzlage sollten Kürzungen um ca. 1,2 Mio. € jährlich in Betracht gezogen werden.

Wir erwarten von der Verwaltung, bei der Realisierung der Bauvorhaben strengste Maßstäbe bei der Qualitätsdurchsetzung anzulegen.

Soviel Pfuscherei wie am Erweiterungsbau der katholischen Schule

BIRGELEN im Bereich des Tiefbaus haben wir sehr selten gesehen. Wir werden den Fortgang der Schadensbehebung und auch die Klärung der Schuldfrage sehr streng beobachten und uns im Bauausschuss dazu zu Worte melden.

Abschließend möchte ich Herrn Darius für die gewährte Konsultation danken.

Sehr geehrte Damen und Herren, Danke für ihre Aufmerksamkeit

Stellenplan

der Stadt Wassenberg

für das Haushaltsjahr

2010

Stellenplan
Teil A: Beamte
Stadtverwaltung

Zahl der Stellen 2010						
Wahlbeamte und Laufbahngruppen	Besoldungsgruppe	insgesamt	davon ausgesondert	Zahl der Stellen 2009	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2009	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6	7
<u>Wahlbeamte</u>						
Bürgermeister	B 3	1		1	1	
Beigeordneter, Stadtmarketing	A14	1		1	-	
<u>Höherer Dienst</u>						
Stadtverwaltungsdirektor	A 15	1		1	1	k.u. Freistellung 0,5 Vorstand SBW, AöR
Stadtoberverwaltungsrat	A 14	-		-	-	
Stadtverwaltungsrat	A 13	1		1	1	
<u>Gehobener Dienst</u>						
Stadtoberamtsrat	A 13	1		1	1	
Stadtamtsrat	A 12	4		4	4	1 Stelle k. u.
Stadtamtman/-amtsfrau	A 11	2		1,61	1,61	
Stadtoberinspektor/in	A 10	1		1	1	
Stadtinspektor/in	A 9	1		-	-	
<u>Mittlerer Dienst</u>						
Stadtamtsinspektor	A 9 m.Z.	1		1	1	
Stadtamtsinspektor	A 9	2		3	3	
Stadthauptsekretär	A 8	-		-	-	
Stadtobersekretär	A 7	-		-	-	
Stadtsekretär	A 6	-		-	-	
Insgesamt		16	0	15,61	14,61	

Stellenplan
Teil B: Tariflich Beschäftigte

Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2010	Zahl der Stellen 2009	Zahl der tatsäch- lich besetzten Stellen am 30.06.2009	Erläuterungen
1	2	3	4	5
14	0,5	0,5	0,5	Freistellung Geschäftsführer ESW
13	-	-	-	
12	2	2	2	
11	-	-	-	
10	1,65	1,65	1,65	
9	8	9	6,77	
8	8,23	8,31	9,06	
7	1	1	1	
6	11,12	10,08	9,95	
5	9,64	9,64	9,28	
4	1,62	1,62	1,62	
3	4,79	3,79	4,79	
2	0,13	0,13	-	
2Ü	0,12	0,12	0,12	
1	0,19	0,19	0,19	
Insgesamt	48,99	48,03	46,93	

- Beamte -

Produktbereich	Bezeichnung	Wahlbeamte		höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst					Erläuterungen
		B 3	A 15	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A 9	A 9 m.Z.	A 9	A 8	A 7	A 6	
1	2	3		4			5					6					7
01	Gemeindeorgane	1			1												
01-08	Dezernat I																
01	Fachbereich 1 Personal und Organisation, Schulen und Medien																
01	Personal											1					
01	Fachbereich 2 Ratsangelegenheiten, Gebäudemanagement Beamtenangelegenheiten,						1										
02/05/06	Fachbereich 3							1									
05	Soziales - Soziale Leistungen -							1								- k. u. -	
												1					
02	Ordnung - Sicherheit u. Ordnung										1						
05	ARGE im Kreis Heinsberg * Allg. Sozialverwaltung							1			1					*Ant. Refinanzierung Bund	
01/09-14/16	Dezernat II			1												Freist. 0,5 Vorstand SBW, AöR - k.u. -	
	Fachbereich 4																
04/08/09/10/15	Planen und Bauen Stadtmarketing, Tourismus und Kultur																
10	Planen und Bauen											1					
04/08/15	Stadtmarketing, Tourismus und Kultur					1											
01	Fachbereich 5 Finanzmanagement							1		1							
									1								
										1							
						</											

Stellenübersicht
Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung
 - Tariflich Beschäftigte -

Produktbereich	Bezeichnung	Entgeltgruppen																	Erläuterungen	
		14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	2Ü	1	ku	kw		
1	2	3																	4	
01	Gemeindeorgane																			
01	Bürgermeister-Vorzimmer							0,51										x		
									1									x		
	Dezernat I																			
01/03	Fachbereich 1																			
	Personal und Organisation			1																
	Schulen und Medien																			
01	Personal					0,65												x		
01	Gleichstellungsbeauftragte							0,49										x		
01	EDV						1													
01	Zentrale Dienste								1									x		
													1						x	
01										0,77										
													0,31							
													1							
01/03	Zentrale Dienste / Schulträgeraufgaben							1												
03	Grundschulen										0,26									
	Orsbeck										1							x		
	Wassenberg										1							x		
	Birgelen										0,38									
											1							x		
	Myhl										1							x		
03	Gesamtschule										1							x		
											0,49							x		
											0,31							x		
											0,16									
											1									
												1								
	Fachbereich 2																			
	Ratsangelegenheiten, Beamtenangelegenheiten, Gebäudemanagement																			
01	Gebäudemanagement				1													x		
							1											x		
							1											x		
15	Mehrzweckhalle Ophoven														0,12					
												0,17								
	Bürgerhaus Effeld											0,19								
																0,19				
	Fachbereich 3																			
	Ordnung und Soziales																			
02	Allg. Ordnungsangelegenh.												1							
													1							
	Personenstandswesen							0,73										x		
	Meldewesen									0,68								x		
										0,48								x		
05	Soziales							1												
	Begegnungsstätte													0,22						
	Übergangwohnheim														0,13					

Stellenübersicht
Teil A: Aufteilung nach der Haushaltsgliederung
- Tariflich Beschäftigte -

Produktbereich	Bezeichnung	Entgeltgruppen																Erläuterungen	
		14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	2Ü	1	ku		kw
1	2	3																4	
05	ARGE im Kreis HS* Verwaltung der Grundsicherung nach dem SGB II						1			1							x		*Ant. Refinanzierung Bund
										1									
								0,5			1								
06	Einrichtungen der Jugendarbeit Jugendzentrum						1												S 11
06	Tageseinrichtungen für Kinder Kindergarten Steinkirchen						1												S 13
							1										x		S 10
								1									x		S 6
											0,77						x		S 3
													0,26						S 3
											0,77						x		S 3
								1									x		S 6
											1						x		S 3
											1								S 6
											1								S 6
													0,18						
	Dezernat II																		
09	Fachbereich 4 Planen und Bauen			1													x		
10	Allg. Bauverwaltungsangelegenh.										0,69								
	Fachbereich 5 Finanzen																		
01	Finanzmanagement						1										x		
								1											
								1											
											1								
											0,5								
											0,17								
											0,52								
											0,5								
08	Sportstätten												0,08						
	Stadtmarketing																		
04	Allg. Kulturverwaltungsang.										0,31								
	Entwicklungsgesellschaft ESW	0,5																	Freistellung 0,5 Geschäftsführer ESW
	Insgesamt	0,50	0,00	2,00	0,00	1,65	8,00	8,23	1,00	11,12	9,64	1,62	4,79	0,13	0,12	0,19			

Stellenübersicht
Teil B: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit
- Beamte zur Anstellung -

Amtsbezeichnung	Besoldungsgruppe	Zahl der Beamtinnen z.A./ Beamten z.A. 2010	Zahl der Beamtinnen z.A./ Beamten z.A. 2009	Zahl der Beamtinnen z.A./ Beamten z.A. 30.06.2009	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
Rätinnen z.A./ Räte z.A.	A 13	-	-	-	
Inspektorinnen z.A./ Inspektoren z.A.	A 9	-	-	-	
Sekretärinnen z.A./ Sekretäre z.A.	A 6	-	-	-	
Insgesamt		0	0	0	

Stellenübersicht
Teil B: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit
- Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte -

Bezeichnung	Art der Vergütung	vorgesehen für 2010	beschäftigt am 01.10.2009	Erläuterungen
1	2	3	4	5
Inspektoranwärterinnen/ Inspektoranwärter	Anwärterbezüge	-	-	
Sekretäranwärterinnen/ Sekretäranwärter	Anwärterbezüge	-	-	
Auszubildende als Verwaltungsfachangestellte	Ausbildungsentgelt	2	1	
Auszubildende als Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation	Ausbildungsentgelt	1	1	
Verwaltungspraktikant	Pauschale	2	1	je 1 Stelle im Jugendzentrum und in der Verwaltung vorgesehen
Praktikantinnen/Praktikanten				
- Berufspraktikant/in Kindergarten	Entgelt	1	-	
- Vorpraktikant(innen) u.a. (Kinderg.)	ohne	2	1	
Krankheitsvertretung Kindergarten	Pauschale	1	-	
Krankheitsvertr./Aushilfe/Jugendzentrum (Jugendarbeit)	Pauschale	1	-	
informatorisch beschäftigte Dienstkräfte	Entgelt	1	1,39	ATZ FP
Insgesamt		11	5,39	